

Das erste halbe Jahr

Seit einem knappen halben Jahr ist CMC Markets, einer der führenden Spezialisten für CFDs weltweit, mit einer Niederlassung in Österreich vertreten. „Wir sind gekommen, um zu bleiben“, meint Gabor Mehringer, der seit einem Jahr für die Geschäfte des Unternehmens in der Alpenrepublik verantwortlich zeichnet.

GELD ^o Herr Mehringer, wie positioniert sich CMC derzeit am Markt und was ist zur Geschäftsentwicklung speziell in Österreich zu sagen?

GABOR MEHRINGER: CMC ist laut der neuesten Studie von Investment Trends – gemessen an der Anzahl aktiver Kunden – mit einem Marktanteil von 16 Prozent der größte CFD-Anbieter in Deutschland. Auch in Österreich haben wir das Ziel, die Nummer eins am Markt zu werden. Österreich ist ein sehr aufnahmebereiter Markt, die Anleger sind aufgeschlossen und interessiert. Das war für unser Haus auch die Motivation, diesen April, also vor bald einem halben Jahr, in Wien eine Zweigstelle zu eröffnen, damit Investoren einen Ansprechpartner vor Ort haben und sich mit ihren Fragen nicht an die Niederlassung in Frankfurt wenden müssen – was natürlich möglich wäre, jedoch manchmal eine Hemmschwelle darstellt. Persönlicher Kontakt ist immer wichtig und aus diesem Grund veranstalten wir auch zirka zehnmal pro Jahr Seminare in Wien, damit „CFD-Neulinge“ die Grundbegriffe dieser alternativen Investitionsform kennen lernen können.

In diesem Herbst veranstalten wir auch eine Roadshow in Deutschland und Österreich, bei der wir am 19. Oktober 2016 in Wien Halt machen werden.

Auf welche Produkte werden CFDs angeboten und über welche Plattformen können sie gehandelt werden?

CMC Markets bietet den Anlegern die Möglichkeit, Differenzkontrakte auf über 10.000 Werte auf Indizes, Aktien, Anleihen, Rohstoffe, ETFs sowie Kontrakte auf über 340 Währungspaare – long und short – zu traden. Über die Plattform Next Generation können auch Binaries und Countdowns gehandelt werden. Binaries sind



Gabor Mehringer,
Premium Client Manager/Education

neu im Programm. Es handelt sich dabei um ein Produkt für den einfachen Zugang zu den Finanzmärkten mit begrenztem Risiko. Es ist bei den Anlegern deshalb sehr beliebt, weil, wie bei den Countdowns, keine Nachschusspflicht besteht. Binaries sind Kontrakte mit unterschiedlich langen Laufzeiten auf Währungen, Indizes und Rohstoffe.

Um auf Ihre Frage nach den Plattformen zu kommen: Next Generation, so der Name unserer Plattform, ist seit 2011 im Einsatz und ermöglicht den Handel mit CFDs, Countdowns und Binaries. Ab Herbst kommt noch ein weiteres Produkt auf den Markt, das speziell für Freunde von Hebel-Zertifikaten interessant werden dürfte.

Sie erwähnten vorhin die Kundenseminare, die Sie regelmäßig durchführen. Wie halten Sie darüber hinaus Kontakt zu den Investoren?

Neben Messepräsenz, wie etwa dieses Jahr wieder bei der GEWINN, können sich interessierte Anleger täglich in der Zeit von 9 bis 16 Uhr über CMC-TV laufend Marktcommentare von den CFD-Experten Jochen Stanzel und Konstantin Oldenburger ansehen, die auch als Lifestream

über Next Generation abrufbar sind. Über eine Chat-Funktion kann man auch direkt mit den Fachleuten Kontakt aufnehmen. Wir verzeichnen zurzeit rund 300 bis 400 Chat-Teilnehmer pro Tag. Darüber hinaus gibt es auf YouTube eine Playlist mit rund 1000 Videos von CMC Markets, auf die aktuell rund 6000 User abonniert sind. Hier werden neben unterschiedlichen Informationen Ausbildungsmodule für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten.

Welche Innovationen bietet CMC seinen Anlegern aktuell?

Seit Anfang August 2016 bieten wir Konten mit „Schutzschild-Funktion“ an, das heißt, dass die Nachschusspflicht ausgeschlossen wird. Dazu versehen wir jede Order mit einem garantierten Stop-Loss, der zwar eine zusätzliche Gebühr kostet, die Kosten bekommt der Kunde allerdings zu 50 Prozent zurück, wenn diese Stop-Loss-Order nicht zum Einsatz gekommen ist.

Welche Marktpotenziale sehen Sie im aktuellen Umfeld? Was ist zur steuerlichen Situation von CFDs zu sagen?

Viele Banken fokussieren sich aktuell wieder auf ihre Kerngeschäfte und bieten vermehrt Mainstream-Produkte an. So haben einige Banken in Österreich kürzlich den Futureshandel für Privatanleger eingestellt. Passionierte Futures-Trader finden nun bei CMC wieder ihren Platz. Zur steuerlichen Seite ist zu sagen, dass Gewinne aus CFD-Geschäften grundsätzlich der Einkommensteuer unterliegen. CMC Markets zieht als ausländischer Anbieter die Steuer aber nicht direkt „an der Quelle“ ab. Im Folgejahr muss er dann die Gewinne oder Verluste in seiner Steuererklärung angeben. Dazu hilft ihm eine Jahresaufstellung von uns.

www.cmcmarkets.at ◀